

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Übersicht über neue Handelsabkommen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1960) : Übersicht über neue Handelsabkommen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 40, Iss. 4, pp. 229-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132954>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Westdeutscher Außenhandel mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen

II. Regionale Gliederung

Die ernährungswirtschaftliche Versorgung der Bundesrepublik aus dem Ausland stammt nicht ganz zur Hälfte aus Europa, dessen Anteil daran in den letzten vier Jahren zudem ständig gestiegen ist (vgl. Tab. 1). Hier stehen die Länder der EWG als Lieferanten an erster, die der EFTA an zweiter Stelle, doch wird aus diesen „Sieben“ nur halb so viel bezogen wie aus der EWG, aber etwa ebenso-

viel wie aus dem restlichen Europa. Die osteuropäischen Länder, auf die vor dem Kriege etwa 30 % der Ernährungseinfuhr des Reiches aus Europa entfielen, sind als Nahrungsmittellieferanten Westdeutschlands in den Hintergrund getreten. Von den überseeischen Regionen stehen Nord- und Südamerika allen anderen voran, gefolgt von Afrika, Asien, Mittelamerika und — mit großem Abstand — Australien.

Tab. 1 Westdeutscher Ernährungsaußenhandel nach Regionen
(Werte in Mill. DM)

Region	1956	1957	1958	Jan.-Sept.	
				1958	1959
Einfuhr ¹⁾ insgesamt	9 162	9 975	9 408	6 812	7 612
davon aus:					
Europa	4 036	4 530	4 590	3 297	3 794
in %	44,1	45,4	48,8	48,4	49,8
davon:					
EWG	2 038	2 409	2 299	1 678	1 924
EFTA	1 036	1 126	1 142	815	974
Ostblock	300	286	348	218	322
Sonst. Europa	662	709	801	586	574
Afrika	779	791	879	648	732
Nordamerika	1 585	1 700	1 333	918	1 126
Mittelamerika	466	778	511	388	365
Südamerika	1 216	1 157	1 133	849	837
Asien	758	766	774	560	553
Australien — Ozeanien	285	222	161	131	181
Ausfuhr ²⁾ insgesamt	834	829	882	631	730
davon nach:					
Europa	632	590	652	476	537
in %	75,8	71,2	73,9	75,4	73,6
davon:					
Ostblock	220	274	311	237	277
EFTA	271	276	292	198	232
EWG	119	25	19	17	12
Sonst. Europa	22	15	30	24	16
Übersee ²⁾	202	239	230	155	193
davon:					
Afrika	46	53	49	33	47
Nordamerika	76	85	90	56	67
Lateinamerika	15	20	19	12	16
Asien — Australien — Ozeanien	53	66	60	45	55

¹⁾ Einschließlich Schiffsbedarf. ²⁾ Einschließlich Schiffsbedarf und nicht ermittelte Länder.

Die relativ geringe Ausfuhr — sie hat insgesamt nur etwa den Umfang der Einfuhr aus Afrika — geht zu fast 75 % in europäische Gebiete, hauptsächlich in die der EWG und der EFTA, die daran nahezu gleiche Anteile haben. Von überseeischen Regionen ist Nordamerika als Abnehmer noch am wichtigsten. Die Bedeutung der verschiedenen exportierten Erzeugnisse ist wechselnd (vgl. Tab. 3). In der Ausfuhr nach Europa stehen im allgemeinen verarbeitete Produkte wie Fleischwaren, Mehl, Ölkuchen sowie Fischzubereitungen an erster Stelle, doch finden gelegentlich, wie 1956, auch relativ

beträchtliche Exporte von Getreide, vorwiegend Roggen, nach Dänemark und anderen EFTA-Ländern statt. Außerdem wird Hopfen hauptsächlich nach der EWG und Großbritannien exportiert. In der Ausfuhr nach Übersee bilden Mehl (Asien, Afrika) sowie Bier und Hopfen (Nordamerika, Asien) die wichtigsten Posten. Nordamerika insbesondere bezieht auch Fleisch, Fischkonserven, Schokolade und Wein in erwähnenswertem Umfang aus Westdeutschland. Für 1959 wurden die Regionalangaben für den ernährungswirtschaftlichen Außenhandel gegenwärtig erst bis September ver-

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Der Schnelldampfer „United States“ der United States Lines wird in der Sommersaison (15. 4. bis 22. 8. 60) von New York kommend insgesamt 1 Mal in Bremerhaven anlegen. Der Luxusdampfer „America“ derselben Gesellschaft läuft in diesem Zeitraum Bremerhaven 6 Mal an. In umgekehrter Richtung wird in der Sommersaison (22. 6. bis 31. 10. 60) die „America“ Bremerhaven 6 Mal verlassen. Für die „United States“ ist keine Abfahrt ab Bremerhaven geplant.

(*)

Im Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd (in Zusammenarbeit mit der Hamburger Reederei Ernst Russ) nach den Großen Seen verkehren seit dem 16. 3. 60 (ab Hamburg) wöchentlich schnelle Motorschiffe, die auch Fahrgästen Platz bieten. — Die Hycar-Linie fährt in diesem Jahr alle 14 Tage (bisher alle 18 Tage) ab Antwerpen, Rotterdam und Hamburg nach den Großen Seen. 1. Abfahrt ab Hamburg am 2. 4. 60.

(*)

Einen neuen monatlichen Liniendienst Kontinenthäfen — Westküste Mittelamerikas über Haiti und Kolumbien hat die Cie. Générale Transatlantique im März aufgenommen. Anlaufhäfen sind: Port-au-Prince — Barranquilla — Cartagena — Cristobal — Corinto — Amapala — La Union — La Libertad — San José de Guatemala und Mazatlan.

(*)

Ihren Liniendienst von Bremen/Antwerpen nach der Ost- und Westküste der USA und nach Kanada will die schwedische Reederei Wallenius, Stockholm, auf Hamburg ausdehnen.

(*)

Auf zwei Abfahrten im Monat hat die Hamburger Contam-Linie ihren Dienst nach der Ostküste der USA erhöht. Außer New York werden noch Philadelphia und Baltimore angelaufen.

(*)

Ihren Dienst Mittelmeerhäfen — Dominikana hat die Fabre-Linie wieder aufgenommen. Bedient werden ab Marseille: Genua — Leghorn — Barcelona — Cadix — Sevilla — Puerto Rico — Dominikanische Republik und USA-Golfhäfen.

(Shipping World, 2. 3. 60)

Einen neuen Dienst Nordspanien — Fernost hat die spanische Reederei Marasia aufgenommen. Angelaufen werden u. a.: Port Said — Aden — Karatschi — Chittagong — Chalna — Kalkutta.

(Fairplay, 18. 2. 60)

Wegen Unrentabilität ist der Fernost-Dienst der amerikanischen Prince-Linie eingestellt worden. Die Gesellschaft fuhr seit 70 Jahren von New York nach dem Fernen Osten.

(Shipping Digest, 8. 2. 60)

Chronik / Verkehr

Luftverkehr

Die Pan American World Airways haben den Beginn ihres Sommerflugplans auf den 24. 4. 60 festgesetzt. Während der Hochsaison sind 50 Düsen-Clipper-Flüge wöchentlich in jeder Richtung zwischen Europa und den USA vorgesehen. Die Propeller-Flugzeuge werden 18 Mal in der Woche den Atlantik überqueren. London hat wöchentlich 34 Düsen-Starts nach den USA, Paris 13, Rom 10, Frankfurt 8, Düsseldorf 7, Hamburg 6, Shannon und Teheran je 6, Istanbul 9, Beirut 8 und Ankara 5. Von Lissabon, Barcelona, Nizza, München, Wien und Kopenhagen starten die Düsenflugzeuge je 3 Mal in der Woche. Die Polar-Route nach Los Angeles — San Francisco — Seattle und Portland wird 6 Mal von London und 1 Mal wöchentlich von Paris aus befliegen. Mit der Erweiterung des Düsen-Flugplans der PANAM von Hamburg wird in diesem Sommer neben der Boeing 707 Intercontinental auch die neue Douglas DC-8C Fuhlsbüttel anfliegen.

(*)

Eine Transportflugzeug-Linie Paris — Berlin über Frankfurt (3 Mal wöchentlich) hat die Air France im März in Betrieb genommen.

(*)

Nach anderen Luftverkehrsgesellschaften stellt nunmehr auch die holländische KLM ihre Nordatlantikdienste auf den Düsenverkehr um. Seit dem 16. 4. 60 fliegen DC-8-Düsenmaschinen auf der Strecke Amsterdam — New York (bis 23. 4. 60 in der Woche 1 Mal, ab 24. 4. 60 in der Woche 3 Mal, ab 15. 6. 60 täglich). Eine zweite DC-8-Verbindung wird am 29. 5. 60 zwischen Amsterdam und New York aufgenommen. Sie wird vom 21. 8. bis 31. 10. 60 auf tägliche Flüge erweitert. Damit fliegt die KLM ab 21. 8. 60 täglich 2 Mal mit Düsenmaschinen nach New York und außerdem 10 Mal wöchentlich mit DC-7C-Propellermaschinen (1. 4. bis 31. 10. 60). Zu allen Flügen nach New York bestehen ab Hamburg Anschlußverbindungen mit Viscount- oder DC-7C-Maschinen. — Auf der Strecke Amsterdam — Montreal verkehren die Düsenmaschinen vom Typ DC-8 ab 12. 6. 60 in der Woche 2 Mal, ab 10. 7. bis 20. 8. 60 in der Woche 3 Mal und vom 21. 8. bis 31. 10. 60 in der Woche 4 Mal. Ab 10. 7. bis 31. 10. 60 fliegen die DC-8-Flugzeuge auf ihrem Flug nach Montreal 2 Mal wöchentlich weiter bis Houston und Mexiko. — Am 14. 7. 60 wird ein neuer Flugdienst Amsterdam — Benghasi eröffnet (1 Mal wöchentlich). Außerdem ist geplant, im Sommer eine Linie Amsterdam — Monrovia über Frankfurt — Casablanca — Conakry einzurichten. — In Zusammenarbeit mit der polnischen Luftverkehrsgesellschaft LOT werden im Sommer 6 Dienste wöchentlich zwischen Amsterdam und Warschau durchgeführt. Nach Rom führen 17 Flüge wöchentlich. — Vom 1. 4. 60 an fliegt die KLM 4 Mal täglich zwischen Amsterdam und Hamburg (bei 2 Flügen Zwischenlandungen in Bremen). Die abends in Hamburg startende Maschine fliegt an Werktagen nach Rotterdam weiter.

(*)

Tab. 2 Westdeutsche Ernährungseinfuhr nach Regionen und Waren
(Werte in Mill. DM)

Region/Ware	1956	1957	1958	Jan.-Sept.	
				1958	1959
EWG insgesamt	2 038,1	2 408,8	2 298,8	1 677,7	1 923,8
EFTA insgesamt	1 036,4	1 125,7	1 142,1	815,4	974,2
davon:					
Rindvieh, lebend	EWG 1,5 EFTA 189,7	4,1 166,5	5,5 245,3	4,4 191,6	5,3 245,3
Schweine, lebend	EWG 4,9 EFTA 71,1	2,3 49,9	3,8 64,4	0,5 42,1	15,8 72,0
Molkereierzeugnisse	EWG 129,6 EFTA 163,9	150,8 223,0	114,7 117,3	86,9 85,6	120,2 116,8
Fleisch und Fleischwaren	EWG 134,2 EFTA 51,3	125,4 51,8	174,4 69,3	115,3 44,1	162,3 68,4
Därme	EWG 6,3 EFTA 16,3	11,7 17,8	13,2 18,9	9,4 13,8	9,2 13,6
Fische und Zubereitungen	EWG 6,1 EFTA 63,4	16,4 62,9	24,1 73,2	14,7 44,8	15,6 63,4
Tierische Fette	EWG 23,1 EFTA 43,8	22,0 43,3	16,4 38,6	10,9 32,2	9,0 38,8
Eier, Eiweiß, Eigelb	EWG 290,7 EFTA 169,6	350,3 189,5	341,2 179,9	219,5 127,5	235,0 127,7
Fischmehl u. dgl.	EWG 1,3 EFTA 19,6	3,4 23,4	3,9 21,9	2,7 19,0	3,1 9,4
Getreide	EWG 122,9 EFTA 112,3	228,9 77,0	159,8 119,3	119,0 97,7	73,2 90,8
Malz	EWG 16,0 EFTA 8,8	22,8 16,6	13,8 18,8	10,8 14,3	14,4 13,3
Saaten, lebende Pflanzen	EWG 127,3 EFTA 20,4	149,6 18,3	162,1 17,0	109,1 12,0	118,0 14,1
Gemüse u. Hülsenfrüchte	EWG 264,7 EFTA 7,0	324,5 7,3	314,8 6,7	277,6 4,9	309,0 6,7
Kartoffeln	EWG 27,5 EFTA 2,2	21,6 1,6	33,6 0,8	22,8 0,4	46,5 0,8
Zucker- u. Futterrüben	EWG 1,5 EFTA 6,6	4,9 30,3	10,6 35,2	0,1 1,2	0,9 1,7
Obst	EWG 328,6 EFTA 4,2	413,1 29,2	378,0 15,0	291,0 9,1	354,7 9,1
Südfrüchte	EWG 113,3 EFTA 5,6	154,8 2,8	140,4 2,5	104,7 1,6	92,3 1,1
Obst- u. Gemüsekonserven ..	EWG 76,1 EFTA 4,0	48,6 3,2	48,1 2,6	33,1 2,1	42,5 5,1
Schokolade u. dgl.	EWG 26,0 EFTA 16,6	23,4 23,0	37,2 22,0	23,9 14,8	38,3 14,5
Pflanzl. Ole u. Fette, Margarine	EWG 20,9 EFTA 22,9	11,1 10,1	10,9 6,7	9,3 4,7	11,9 12,3
Ölkuchen	EWG 12,3 EFTA 4,8	47,7 5,7	48,2 9,4	32,3 6,1	45,1 10,0
Wein	EWG 139,2 EFTA 10,5	131,8 8,7	138,1 15,3	104,5 11,3	96,0 10,0
Sonst. Ernährung	EWG 164,1 EFTA 21,8	139,6 63,8	106,0 42,0	75,2 34,5	105,5 29,3
Ostblock	300,3	286,4	348,4	217,9	322,2
Rinder, lebend	38,4	18,1	37,7	29,1	44,5
Schweine, lebend	37,1	11,0	39,8	17,9	40,5
Fleisch	32,8	50,6	67,9	24,5	41,5
Eier	43,3	36,7	55,6	48,3	53,2
Getreide	58,6	47,7	28,7	15,8	40,6
Malz	7,1	11,0	8,4	6,9	6,1
Saaten, lebende Pflanzen	4,3	19,6	6,1	5,1	9,1
Gemüse, Hülsenfrüchte	14,9	16,2	19,0	16,2	16,2
Obst	14,8	20,6	25,4	17,5	16,5
Rohtabak	12,6	12,8	11,5	8,3	9,6
Sonst. Ernährung	36,4	42,1	48,3	28,3	44,4
Ubriges Europa	661,3	709,1	799,8	585,5	573,5
Rinder, lebend	30,1	45,0	16,6	13,8	23,8
Fleisch, Fische, tier. Fette	30,4	29,9	27,2	13,6	10,9
Eier	21,2	19,1	18,4	13,5	10,6
Getreide	58,3	2,2	50,5	41,1	101,6
Gemüse, Hülsenfrüchte, Obst, Südfrüchte, Konserven daraus	308,7	375,1	464,1	333,2	299,6
Rohtabak	137,7	139,2	133,0	102,2	82,0
Wein	38,2	38,4	45,8	35,8	20,8
Sonst. Ernährung	36,7	60,2	44,2	32,3	24,2
Afrika	778,7	790,5	878,7	648,4	731,9
davon:					
Getreide u. Reis	120,9	110,2	103,5	80,3	62,6
Gemüse	25,8	29,3	23,6	22,1	34,4
Obst- und Südfrüchte	54,0	80,1	83,7	59,2	67,2
Kakao, roh	202,3	200,0	222,7	168,2	193,0
Ölfrüchte	111,7	78,4	145,1	100,4	144,7
Pflanzl. Ole u. Fette	53,6	51,0	57,6	45,2	43,2
Ölkuchen	23,8	23,5	30,4	21,3	28,2
Kaffee	117,0	129,2	125,4	92,4	93,6
Sonstige Ernährung	69,6	88,8	86,7	61,3	65,0

Region/Ware	1956	1957	1958	Jan.-Sept.	
				1958	1959
Nordamerika	1 585,0	1 700,4	1 333,3	917,6	1 125,6
davon:					
Fleisch	37,7	44,6	43,8	24,2	62,5
Tierische Fette	75,6	41,2	25,0	15,8	23,6
Getreide	761,5	752,0	529,3	340,5	505,1
Obst u. Südfrüchte	91,7	76,8	86,3	75,3	24,1
Gemüse- u. Obstkonserven	28,0	63,6	63,7	49,5	40,0
Ölfrüchte	201,5	276,4	243,5	157,8	171,6
Pflanzl. Öle u. Fette	142,4	193,0	64,0	54,2	83,6
Rohtabak	167,4	187,9	201,3	150,2	140,9
Sonst. Ernährung	79,2	64,9	76,4	50,0	74,2
Mittelamerika	466,1	778,4	510,7	387,6	365,2
davon:					
Honig	11,1	15,1	14,8	10,5	10,3
Südfrüchte	43,4	50,2	37,4	35,3	27,6
Zucker	89,4	251,4	5,5	1,6	35,0
Kaffee	295,0	426,7	408,5	306,1	270,1
Sonst. Ernährung	27,2	35,0	44,5	34,1	22,2
Südamerika	1 216,5	1 157,3	1 133,4	848,5	836,5
davon:					
Fleisch	136,0	104,7	61,1	42,6	96,0
Fischmehl	2,0	15,7	25,2	18,5	41,2
Getreide	366,9	272,8	230,1	194,3	134,9
Obst u. Südfrüchte	132,7	170,4	244,4	184,3	170,1
Kakao	72,5	70,5	75,5	56,7	56,4
Pflanzl. Öle u. Fette	0,3	13,6	52,3	41,9	13,2
Ölkuchen	25,1	48,4	74,9	48,5	55,4
Kaffee	395,3	373,8	296,1	211,8	206,9
Rohtabak	20,5	23,9	19,2	14,9	10,3
Sonst. Ernährung	64,4	63,5	54,6	35,0	52,1
Asien	757,7	766,3	774,1	560,4	553,3
davon:					
Därme	45,7	44,3	50,2	38,5	28,2
Eier	47,4	36,0	49,1	33,1	19,9
Wolöl (Japan)	11,6	31,0	21,8	16,2	24,3
Getreide u. Reis	60,1	35,3	37,5	32,5	16,1
Obst u. Südfrüchte	71,7	80,9	94,7	74,6	59,5
Gemüse- u. Obstkonserven	16,7	16,4	32,3	25,1	21,6
Gewürze	18,0	16,0	18,4	12,9	14,7
Ölfrüchte	251,1	258,5	232,3	165,9	178,0
Pflanzl. Öle u. Fette	64,5	54,0	46,0	36,7	20,0
Ölkuchen	22,4	18,8	18,9	11,8	26,3
Kaffee	17,1	44,4	27,8	17,1	11,1
Tee	40,4	41,3	38,1	26,9	27,7
Tabak	39,4	43,4	41,5	30,1	28,8
Sonst. Ernährung	51,6	46,0	65,5	39,0	77,1
Australien — Ozeanien	285,5	221,7	160,6	131,4	180,8
davon:					
Butter	17,1	21,0	10,1	9,6	2,5
Fleisch u. Därme	37,5	19,4	13,5	8,6	10,7
Getreide	153,7	103,8	54,0	47,3	117,3
Obst u. Südfrüchte	11,0	9,1	30,4	28,6	9,0
Gemüse- u. Obstkonserven	24,1	31,7	24,5	16,9	11,4
Ölfrüchte	21,3	10,5	2,1	2,0	17,4
Sonst. Ernährung	20,8	26,2	26,0	18,4	12,5

öffentlicht. Um einen Anhaltspunkt für die Entwicklung des ganzen Jahres zu geben, wurden diese Ergebnisse in den Tabellen denen des gleichen Zeitraums 1958 gegenübergestellt. Allerdings betrug die gesamte Ernährungseinfuhr 1959 10,7 Mrd. DM, d. h. 41 % mehr als in den ersten 9 Monaten. Die Einfuhr aus den verschiedenen Regionen wurde für die jeweils

wichtigsten ernährungswirtschaftlichen Güter in Tabelle 2 zusammengestellt. Dabei sind die besonders aktuellen Angaben für die EWG und die EFTA bei den in Betracht kommenden Erzeugnissen unmittelbar untereinander gesetzt, um die Vergleichbarkeit zu erleichtern. Es ergibt sich, daß die EWG-Lieferungen von Fleisch, Eiern, Saaten und lebenden Pflanzen, Ge-

Chronik / Währung

EUROPA

Die dem Ministerrat von der EWG-Kommission vorgelegten Richtlinien zur Liberalisierung des Kapitalverkehrs wurden vom Rat auf seiner Brüsseler Sitzung grundsätzlich gebilligt.

(Welt, 11. 3. 60)

Belgien

Das Ministerium für Belgisch-Kongo und Ruanda Urundi hat mit einer Gruppe von amerikanischen Banken einen Kredit von 20 Mill. \$ vereinbart, mit dem wirtschaftliche Entwicklungspläne unterstützt werden sollen.

(Financial Times, 24. 3. 60)

Frankreich

Als gemeinsames Organ der Franc-Zone wird ein Oberster Kreditrat ins Leben gerufen, dem ähnliche Befugnisse auf dem Gebiet des Bankwesens wie dem Nationalkreditrat in Frankreich zustehen.

(Neue Zürcher Zeitung, 28. 2. 60)

Island

Mit Wirkung vom 23. 2. 1960 hat die Bank von Island den Diskontsatz von 7 auf 11 %, den höchsten in Europa, hinaufgesetzt.

(Norges Handels og Sjøfarts Tidende, 23. 2. 60)

Österreich

Die Spareinlagen erreichten Ende 1959 nahezu 27 Mrd. S, das sind 5,5 Mrd. mehr als 1958. Die Scheckeinlagen stiegen um 1,5 auf über 20 Mrd. S. Das kommerzielle Kreditvolumen weitete sich um 5,5 auf über 37 Mrd. S aus. Der Fremdenverkehr lieferte Deviseneingänge von mehr als 5,25 Mrd. S, also um fast 1 Mrd. mehr als 1958.

(Wirtschaftl. Mitteilungen, 16. 3. 60)

Die österreichische Nationalbank hat mit Wirkung vom 17. 3. 60 zur Dämpfung der Konjunktur die Bankrate von 4½ % auf 5 % erhöht, nachdem sie am 23. 4. 59 zur Ankurbelung der Konjunktur von 5 auf 4½ % gesenkt worden war.

(Internationale Wirtschaft, 18. 3. 60)

Spanien

Spanien ist der International Finance Corporation beigetreten. Die spanische Regierung übernimmt 1 108 Aktien der Corporation im Wert von 1 000 \$ je Aktie. Die IFC soll die spanische Privatindustrie fördern.

(Handelsblatt, 14. 3. 60)

Die Export-Import-Bank hat Spanien zwei Anleihen im Gesamtbetrag von 17,9 Mill. \$ zum Ankauf von Elektrogeneratoren in den USA zugesagt.

(Agence Economique & Financière, 22. 3. 60)

*
90
Jahre
*

HELL *Attaché* MILD

eine *Havilla-Zigarre*

HAVILLA ZIGARRENFABRIKEN G.M.B.H. HEIDELBERG

*
90
Jahre
*

Chronik / Währung

Tschechoslowakei

Die Spareinlagen haben sich Ende 1959 gegenüber 1958 um fast 2,7 Mrd. Kčs erhöht. Die Zahl der Sparsbücher, die 1954 6,2 Mill. betrug, ist auf mehr als 10 Mill. gestiegen.

(Donaueuropäischer Informationsdienst, 3. 3. 60)

SUDAMERIKA

Honduras

Die Regierung von Honduras hat für ihre finanziellen Stabilisierungsbemühungen ein Stützungsabkommen mit dem Internationalen Währungsfonds abgeschlossen, das ihr für ein Jahr einen Kredit von 7,5 Mill. \$ sichert. (Neue Zürcher Zeitung, 17. 3. 60)

Peru

Der Internationale Währungsfonds hat mit der Regierung von Peru im Betrage von 27,5 Mill. US-\$ ein neues Standby-Abkommen getroffen, um das finanzielle Stabilisierungsprogramm zu unterstützen.

(Banco Continental, News Letter, 2. 3. 60)

FERNER OSTEN

Indische Union

Die Reservebank von Indien hat mehrere Maßnahmen zur Kreditrestriktion getroffen, darunter Mindestreservesatz-erhöhungen.

(Financial Times, 12. 3. 60)

Pakistan

In Pakistan wird am 1. 1. 61 die Dezi-maleinteilung des Geldsystems eingeführt werden.

(Financial Times, 4. 3. 60)

Südkorea

Die koreanische Nationalversammlung hat am 28. 12. 59 ein Gesetz zur Förderung ausländischer Investitionen angenommen, das am 1. 1. 60 in Kraft getreten ist.

(Board of Trade Journal, 4. 3. 60)

AFRIKA

Französisch-Guinea

Eine einseitige Entscheidung der Regierung von Guinea hat eine neue Währungseinheit, den Guinea-Franc, geschaffen. Er wird in 100 Centimes eingeteilt und ist nur in Guinea gesetzliches Zahlungsmittel, wo er den früheren CFA-Franc zu pari ersetzt.

(Moniteur Officiel, 12. 3. 60)

Kenia

Finanzminister Mackenzie dementierte nachdrücklich Berichte über eine Kapitalflucht aus Kenia und trat Befürchtungen wegen einer Devisenbewirtschaftung entgegen.

(Financial Times, 24. 3. 60)

Marokko

Zum erstenmal hat der Development Loan Fund Marokko eine Anleihe, und zwar in Höhe von 23 Mill. \$ gewährt, um die Entwicklungsvorhaben, insbesondere der Bewässerung, zu unterstützen.

(Agence Economique & Financière, 19. 3. 60)

OZEANIEN

Australien

Zum drittenmal seit Kriegsende legt Australien eine Anleihe auf dem Schweizer Kapitalmarkt auf, und zwar eine Anleihe von 60 Mill. sfr zu 4 1/2 % mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einem Ausgabekurs von 99 %.

(Financial Times, 16. 3. 60)

müse und Kartoffeln, Obst und Süßfrüchten, Ölkuchen und Wein die der EFTA bei weitem überwiegen, die wieder einen höheren Anteil an der Einfuhr von lebenden Rindern und Schweinen, Fischen, Zucker- und Futterrüben hat. Bei den sonstigen in der Tabelle aufgeführten Erzeugnissen haben bedeutende Importe aus beiden Regionen stattgefunden. Die Tabelle zeigt weiter, daß die Nahrungsmiteinfuhren aus den Ostblockländern zwar mannigfaltig, aber von

Jahr zu Jahr sehr schwankend sind. Der Großteil entfällt auf Schlachtvieh und tierische Erzeugnisse, von pflanzlichen Produkten auf Obst und Gemüse (Bulgarien, Ungarn). Bemerkenswert ist die große Steigerung der Ostblockeinfuhr im ersten Dreivierteljahr 1959 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, die besonders auf erhöhten Bezügen von lebenden Rindern und Schweinen, Fleisch und Getreide (Sowjetunion) beruhte. Unter den Importen aus dem rest-

Tab. 3 Westdeutsche Ernährungsausfuhr nach Regionen und Waren
(Werte in Mill. DM)

Region/Ware	1956	1957	1958	Jan.-Sept.	
				1958	1959
Europa insgesamt	631,6	590,0	651,6	476,2	536,6
davon:					
Pferde, lebend	19,5	14,4	21,1	16,5	27,8
Molkereierzeugnisse	23,2	26,2	27,8	20,5	21,4
Fleisch u. Därme	43,8	56,4	83,1	65,7	70,1
Fische u. Zubereitungen	44,5	41,8	44,0	32,8	32,5
Tierische Öle u. Fette	7,3	19,4	17,8	12,9	16,1
Getreide	103,2	40,5	28,5	21,7	44,9
Müllereierzeugung u. Malz	61,9	71,2	88,2	67,8	54,5
Gemüse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Obst, Süßfrüchte, Konserven davon	30,0	28,8	38,1	29,6	15,5
Kakaoerzeugnisse	5,7	6,1	7,3	4,6	6,1
Zucker	1,3	3,8	10,1	6,2	24,7
Pflanzl. Öle u. Fette, Margarine	18,8	27,4	34,2	24,9	21,0
Ölkuchen	104,2	80,7	52,1	36,2	55,7
Kleie u. ähnl. Futtermittel	28,3	17,3	16,3	10,4	11,8
Saaten, lebende Pflanzen	19,5	19,0	16,3	9,8	14,1
Hopfen	35,8	48,1	59,3	38,2	25,4
Bier	15,2	19,0	22,7	17,3	20,4
Wein	20,2	20,8	22,0	15,7	13,7
Sonst. Ernährung	49,2	49,1	62,7	45,7	60,9
Übersee ¹⁾ insgesamt	202,7	238,5	229,9	154,5	193,4
davon:					
Fleisch u. Därme	23,2	17,8	20,3	14,9	10,4
Fische u. Zubereitungen	12,4	10,2	12,0	8,9	7,9
Müllereierzeugnisse u. Malz	36,6	48,3	46,8	35,4	61,2
Kakaoerzeugnisse	8,3	9,7	13,3	8,4	10,2
Hopfen	22,0	40,9	30,2	13,0	15,2
Bier	42,4	42,5	40,7	29,0	34,3
Wein	12,2	14,0	14,1	9,8	13,0
Sonst. Ernährung	45,6	55,1	52,5	35,1	41,2

¹⁾ Einschließlich Schiffsbedarf.

lichen Europa überwiegen die pflanzlichen Erzeugnisse, vor allem Obst und Süßfrüchte (Spanien, Griechenland, Türkei, Jugoslawien) und Rohrtabak (Griechenland, Türkei), aber auch Wein (Spanien, Jugoslawien, Griechenland). Europa als ganzes stellt praktisch die gesamte Einfuhr von lebenden Rindern und Schweinen, Malz, Kartoffeln, Kakaoerzeugnissen und Wein sowie den überwiegenden Teil von Fleisch, Molkereierzeugnissen, Eiern und Gemüse.

Die Hauptimporte aus Afrika sind Rohkakao (Ghana, Kamerun, Nigeria) und Ölfrüchte (Südafrikanische Union). Für Kakao ist Afrika vor Lateinamerika der größte Lieferant. Aus Nordamerika kommen vor allem Getreide, Ölfrüchte und Rohrtabak, wovon der Halbkontinent einen höheren Betrag liefert als jede andere Region. Aus mittelamerikanischen Ländern stammt der Hauptteil des in Westdeutschland eingeführten Zuckers (Kuba, Dominikanische Republik) sowie des Kaffees (Salvador, Costarica, Guatemala, Mexiko, Nikaragura).

Auch aus Südamerika (Brasilien, Kolumbien) wird ein großer Teil des Kaffees bezogen, wenn diese Einfuhren auch seit 1958 hinter denen aus Mittelamerika zurückgeblieben sind. Außerdem liefert Südamerika vor allem Getreide (Argentinien), Süßfrüchte (Ecuador, Kolumbien, Brasilien), Fleisch (Argentinien, Uruguay), Rohkakao (Brasilien, Ecuador), pflanzliche Öle (Argentinien) und Ölkuchen (Argentinien, Brasilien). In der Einfuhr aus Asien bilden Ölfrüchte (Philippinen, China, Indonesien) den wichtigsten Posten, der größtmäßig etwa der Einfuhr aus Nordamerika gleichkommt. Die Tee-einfuhr stammt praktisch völlig aus Asien, mit Indien, Indonesien und Ceylon als Hauptlieferanten. Auch Süßfrüchte (Iran, Israel), Eier (China), Rohrtabak (Indonesien, Japan), pflanzliche Öle und Fette (China, Indonesien), Kaffee (Indien, Indonesien) und Walöl aus Japan spielen hier eine Rolle. Aus Australien werden hauptsächlich Getreide sowie Obst und Obstkonserven bezogen.

Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Ceylon — China (VR)

Für 1960 wurde ein neues Kautschuk-Reis-Abkommen unterzeichnet. Das Abkommen sieht die Lieferung von 17 000 t Kautschuk zu Singapur-Preisen gegen 160 000 t Reis aus China vor.

Deutschland (West) — Sowjetunion

Das neue Warenprotokoll ist Ende Februar unterzeichnet worden. Es sieht gegenseitige Warenlieferungen über 680 Mill. DM vor. Deutschland liefert in erster Linie Anlagen und Investitionsgüter, chemische Erzeugnisse, Kunstseidengarne, Wollgewebe, Lederschuhe, Saatgut und Zuchtvieh gegen Qualitätsweizen, Futtergetreide, Erze, Holz, Mineralöle, Baumwolle, Flachs und Rohtabak.

Frankreich — Israel

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Frankreich exportiert Frischgemüse, Textilien, Diamanten, Honig, Zellwollfasern, Textilien und Plastikspitzen gegen Zitrusfrüchte, Halbprodukte und Fertigungsgüter, Kühlschränke und chemische Produkte.

Griechenland — Indien

Am 2. 3. 1960 wurde ein Handelsprotokoll für 1960 unterzeichnet. Indien exportiert Harze, Lacke, Baumwollabfälle, Hanf, Kokosfasern, Gewürze, Glimmer, Borsten, Jutewaren gegen Trockenfrüchte, Oliven, Feigen, Weine, Gemüsekonserven und Honig.

Großbritannien — Frankreich

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Für die noch kontingentierten Waren wurden Quoten vereinbart. Ebenfalls wurden Kontingente für die französischen überseeischen Besitzungen vereinbart.

Indien — Jugoslawien

Ende Februar 1960 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen, Laufzeit drei Jahre, unterzeichnet. Der gegenseitige Warenaustausch soll auf eine breitere Basis gestellt werden. Jugoslawien gewährt einen Warenkredit über 40 Mill. \$, der zum Ankauf von Basisprodukten, von elektrotechnischen und anderen Einrichtungen sowie von Schiffen dienen soll. Nach den neuen Zahlungsvereinbarungen treten an die Stelle von Pfundzahlungen als Zahlungsmittel Rupien und Dinar.

Italien — Rumänien

Mitte Februar 1960 wurde ein Handelsabkommen geschlossen. Der Warenaustausch soll gegenüber 1959 um 50 % gesteigert werden. Italien liefert Industrieanlagen, Walzger, Textilrohstoffe, Chemikalien, Medikamente und Zitrusfrüchte gegen Erdöl, Heizölprodukte, Bohranlagen, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Teppiche und kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Italien — Vereinigte Arabische Republik

Am 6. 3. 1960 wurde ein Abkommen über den Warenverkehr im Jahre 1960 unterzeichnet. Im Rahmen des neuen Abkommens wird Italien einen Kredit über 48 Mill. \$ für die Urbarmachung von 70 000 ha Land zur Verfügung stellen.

Japan — Kambodscha

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das ab 15. 2. 1960 gültig ist. Zahlungen können demnach in £-Sterling oder anderen konvertierbaren Währungen erfolgen.

Japan — Sowjetunion

Am 2. 3. 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Es sieht bis Ende 1962 japanische Lieferungen für 970 Mill. DM und sowjetische Lieferungen für 853 Mill. DM vor. Japan liefert Schwimmkräne, Bagger, Eisenbahnwagen, Elektrolokomotiven, Fabrikanlagen, Medikamente und Chemikalien gegen Bauholz, Kohle, Öl, Kali, Mangan- und Eisenerz, Rohbaumwolle und Getreide.

Jugoslawien — Rumänien

Ende Februar 1960 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr für 1960 unterzeichnet. Es sieht einen Warenaustausch in Höhe von 12 Mill. \$ in beiden Richtungen vor. Jugoslawien liefert feuerfestes Material, Maschinen, Kabel und Konsumgüter gegen Gasöl, Rotationspapier, Fensterglas und Salz.

Polen — Pakistan

Ein Kompensationsabkommen wurde abgeschlossen. Pakistan wird aus Polen 150 000 t Bunkerkohle gegen Jute und Baumwolle beziehen.

Polen — Tschechoslowakei

Anfang März 1960 wurde ein Vertrag über den Warenaustausch in der Zeit von 1960 bis 1965 unterzeichnet. Die Zeitspanne des neuen Vertrages deckt sich mit dem neuen Fünfjahres-Wirtschaftsplan.

Schweden — Marokko

Ende Februar 1960 wurde ein neues Handelsabkommen, Laufzeit 1. 2. 1960 bis 31. 1. 1961, unterzeichnet. Die über das marokkanische Globalsystem hinausgehende Kontingentliste enthält u. a. Holzprodukte, Zellulose und Papier. Wichtigstes schwedisches Importgut ist Rophosphat.

Sowjetunion — Guinea

Am 1. 3. 1960 wurde ein Wirtschaftsprotokoll unterzeichnet, nach dem die Sowjetunion in den Jahren 1960—1963 technische Hilfe beim Bau einer Reihe von Industrieobjekten (u. a. einer Zementfabrik, eines Sägewerks, einer Leder- und Schuhfabrik, einer Fabrik für Obst- und Gemüsekonserven und eines Kühlhauses) leisten wird.

Chronik / Industrie

EUROPA

Großbritannien

Der Gemeinderat von Caerphilly (Wales) will ein 16 acres großes Gelände bei Pontygwindy zur Ansiedlung von Unternehmen der Leichtindustrie aufschließen.

(Times Review of Industry, Februar 1960)

Das größte Aluminiumwalzwerk seiner Art in Westeuropa ist von der „James Booth Aluminium“ als Teil ihres 5-Mill.-£-Erweiterungsprogramms für 1,5 Mill. £ in Auftrag gegeben worden. Es soll 1961 in den Kitts Green Works der Gesellschaft in Birmingham in Betrieb genommen werden und Aluminium-Rohblöcke bis zu 6 t Gewicht walzen.

(Financial Times, 19. 2. 60)

Die „Pressed Steel Company“, Karosseriebauer für Kraftwagen in Cowley, will in oder bei Jarrow, einem Gebiet mit erheblicher Arbeitslosigkeit, ein neues Werk errichten. Dort sollen etwa 1 000 Arbeitskräfte beschäftigt werden. Insgesamt will die Gesellschaft für neue Produktionsanlagen 20 bis 25 Mill. £ investieren.

(Times, 5. 3. 60)

Mit dem Bau eines neuen Ölhafens will die „Regent Oil Company“ in Kürze bei Cardiff beginnen. Dort sollen Tanker mit einer Tragfähigkeit von 16 000 t gelöscht werden, um das Rohöl möglichst nahe an die Industriegebiete in Wales und in den Midlands heranzubringen. Das Fassungsvermögen von 6 Großtanks soll insgesamt 168 000 Faß Rohöl betragen. In weiteren 18 Tanks werden 42 000 t Leichtöle gelagert werden. Außerdem sind Lager für verpackte Schmieröle vorgesehen. Der Ölhafen soll noch in diesem Jahre fertig sein.

(Times, 20. 2. 60)

Italien

Mit dem Bau des Atomkraftwerks am Garigliano, nördlich von Neapel, dessen installierte Leistung von ursprünglich 160 000 auf 230 000 kW heraufgesetzt werden soll, ist begonnen worden. Die Weltbank hat 40 Mill. \$ beigesteuert. Die Anlage wird von der „U.S. General Electric Company“ und der „Società Elettro Nucleare Nazionale — SENN“ errichtet.

(Times, 18. 3. 60)

NAHER UND FERNER OSTEN

Persischer Golf

Die vor zwei Jahren gegründete „Arabian Oil Company“ hat nach Angaben ihres japanischen Präsidenten Taro Yamashita in dem Gebiet, das sie vor der Küste von Saudisch-Arabien und Kuwait im Persischen Golf gepachtet hat, reiche Erdölvorkommen erbohrt. Das in „Burgan Sand“ geförderte Öl ist ein schweres Dieselöl mittlerer Qualität, eine Sorte, die gerade von Japan benötigt wird. Zur Zeit ist die Quelle stillgelegt worden, weil man mit den Bohrvorbereitungen für zwei weitere Brunnen begonnen hat. Im Juni soll die zweite schwimmende Ölbohrplattform in Betrieb genommen werden. Bis zum Frühjahr 1961 will die Gesellschaft acht bis neun Brunnen in Betrieb haben. Das würde einer Tagesförderung von 40 000 bis 50 000 Faß Öl entsprechen.

(Times, 11. 2. 60)

Japan

Einen neuen sechssitzigen Kraftwagen — den Typ „Nissan Cedric“ — hat die „Nissan Motor“ herausgebracht. Er tritt an die Stelle der bisher in Japan in Lizenz gebauten Wagen vom Typ „Austin“ der „British Motor Corporation“. Der Vierzylinderwagen hat eine Spitzengeschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. Die Anfangsproduktion der Werke soll monatlich 1000 Wagen des neuen Modells betragen. Es ist geplant, sie bis zum Jahresende auf monatlich 2000 zu steigern.

(Financial Times, 3. 3. 60)

AFRIKA

Südafrikanische Union

Eine Erdölraffinerie mit einer Kapazität von 3 Mill. t im Jahr wollen die „Shell“ und die „British Petroleum“ in Reunion Rocks bei Durban bauen. Die Raffinerie soll den Bedarf beider Gesellschaften decken und 1963 mit der Produktion beginnen.

(Manchester Guardian, 12. 2. 60)

Mauretanien

Für die Erschließung hochwertiger Eisenerzlagerstätten in der Republik Mauretanien hat die Weltbank eine Anleihe über 66 Mill. \$ zur Verfügung gestellt. Empfänger dieser Mittel ist die „Société Anonyme des Mines de Fer de Mauritanie (MIFERMA)“. Die Gesamtkosten des Projektes werden mit 190 Mill. \$ veranschlagt.

(Times, 18. 3. 60)

NORD- UND MITTELAMERIKA

Alaska

Die „Shell Oil Company“ hat 51-Schürfrechte für ein Gebiet von 450 000 acres in Alaska erworben. Außerdem soll nach Erdgas gesucht werden. Die Schürfrechte wurden für die Zeit von 5 Jahren erteilt. Die Gesellschaft soll mindestens drei Versuchsbohrungen niederbringen.

(Times, 11. 2. 60)

Kanada

Ein Wasserkraftwerk mit einer installierten Leistung von 120 000 PS will die „British Newfoundland Corporation“ bei den Hamilton Falls in Labrador bauen. Das Projekt soll 1962 fertig sein einschließlich des Leitungsnetzes. Der Strom wird von den „Iron Ore Company of Canada“ und der „Wabunah Iron Company“ abgenommen und in den neuen Eisenerzgruben im Gebiet des Wabush Lake in Labrador benutzt.

(Times, 2. 2. 60)

Mexiko

Die Textilindustrie Mexikos soll so modernisiert werden, daß sie 1970 den Bedarf einer dann etwa 45 Mill. Menschen zählenden Bevölkerung decken kann. Ein Zehnjahresplan sieht die Verschrottung veralteter Maschinen (720 000 Spindeln und fast 30 000 Webstühle) vor. Sie sollen durch 1,5 Mill. Spindeln und 34 000 automatische Webstühle ersetzt werden.

(Financial Times, 13. 2. 60)

Die „Petroleos Mexicanos“ bauen bei Mexiko-City ein Kunststoffwerk zur Gewinnung von Polythene. Es soll nach dem Verfahren der „Imperial Chemical Industries“ gearbeitet werden.

(Financial Times, 9. 3. 60)

Entwicklung der Weltbrennstoffmärkte 1959

In den Ländern der westlichen Welt hat die allgemeine Beschleunigung der konjunkturellen Expansion im Jahre 1959 zu einer erneuten stärkeren Zunahme des Brennstoffbedarfs geführt. Diese Zunahme ist aber im Zuge der fortschreitenden Umstellung der Brennstoffnachfrage ausschließlich der Erdölherzeugung zugute gekommen, die 1959 um 6,5 % gesteigert werden konnte gegenüber einer Erhöhung von nur knapp 1,5 % im Vorjahr. Bei der Steinkohle zeigte sich diese Bedarfszunahme nur in einer Verlangsamung des Produktionsrückgangs von reichlich 7,5 % im Vorjahr auf knapp 3,5 % 1959, und bei der Braunkohle, deren Förderung weiterhin

Brennstoffförderung der Welt
(in Mill. t)

Gebiet	1957	1958	1955	1956	1957	1958	1959 ¹⁾
ERDÖL							
Westeuropa	0,5	0,8	9,4	10,2	11,8	12,3	13,3
Bundesrepublik	0,4	0,6	3,1	3,5	4,0	4,4	5,1
Osterreich	0,0	0,1	3,7	3,4	3,2	2,9	2,5
Niederlande	—	—	1,0	1,1	1,5	1,6	1,8
Italien	0,2	0,2	0,2	0,6	1,3	1,5	1,7
Frankreich	0,1	0,1	0,9	1,3	1,4	1,4	1,6
Nordamerika	184,7	177,3	365,0	368,8	390,0	365,7	384,8
USA	177,7	171,0	334,9	352,8	353,0	320,5	346,5
Kanada	0,3	0,8	17,4	23,1	24,5	22,3	24,8
Mexiko	6,7	5,5	12,6	12,8	12,5	13,3	13,5
Asien (ohne Ostblock)	25,3	25,9	179,3	190,8	198,2	234,7	252,1
Kuweit	—	—	54,8	55,0	57,3	70,2	70,9
Saudisch-Arabien	0,0	0,1	47,5	48,6	49,6	50,1	53,4
Iran	10,3	10,4	16,2	26,5	35,5	40,6	45,5
Irak	4,3	4,3	33,6	31,3	21,9	35,7	41,7
Indonesien	7,2	7,4	11,8	12,7	15,5	16,1	17,9
Südamerika	37,5	38,5	129,9	148,1	166,6	161,3	174,0
Venezuela	27,8	28,1	112,4	128,9	145,3	138,6	147,0
Kolumbien	2,8	3,0	5,8	6,3	6,3	6,6	7,3
Argentinien	2,3	2,4	4,4	4,4	4,9	5,1	6,2
Afrika	0,2	0,2	1,9	1,8	2,6	4,6	6,7
Westliche Welt insgesamt	248,3	242,7	685,4	739,8	769,6	779,8	830,9
Ostblockstaaten insgesamt	38,4	39,7	84,6	97,9	112,9	128,3	146,8
UdSSR	30,8	32,5	70,8	83,8	98,3	112,5	129,5
Rumänien	7,1	6,6	10,6	10,9	11,2	11,8	11,5
China	0,0	0,0	1,0	1,2	1,5	2,3	3,7
Welt insgesamt	286,7	282,4	770,1	837,7	883,0	908,1	978,7
STEINKOEHLE							
Westeuropa	470	482	492	490	492	483	461
EWG- bzw. Montan.	218	240	246	249	248	246	235
Großbritannien	244	231	226	226	227	219	206
Bundesrepublik (m. Saarland)	130	151	148	151	150	149	142
Frankreich	44	46	55	55	57	58	58
Belgien	30	30	30	30	29	27	23
Spanien	2	6	12	13	14	14	14
Niederlande	14	13	12	12	11	12	12
Nordamerika	454	370	454	489	477	399	396
USA	441	358	443	477	468	389	387
Asien (ohne Ostblock)	79	88	88	97	107	107	108
Japan	45	49	42	47	52	50	48
Indien	25	29	39	40	44	46	48
Afrika	16	17	38	39	41	43	42
Südafrikanische Union	15	16	32	34	35	37	37
Ozeanien	13	13	20	20	21	22	22
Australien	12	12	19	19	20	21	21
Südamerika	6	6	7	7	7	7	7
Westliche Welt insgesamt	1 038	976	1 100	1 145	1 152	1 061	1 036
Ostblockstaaten insgesamt	250	268	491	540	589	758	850
UdSSR	110	115	276	304	328	355	360
China	36	36	93	105	131	270	348
Polen	66	67	94	95	94	95	99
Tschechoslowakei	16	19	22	23	24	26	27
Welt insgesamt	1 285	1 244	1 591	1 685	1 741	1 819	1 886
BRAUNKOEHLE							
Westeuropa	76	78	120	126	132	130	129
Bundesrepublik	66	68	92	97	99	95	94
Jugoslawien	5	5	14	16	17	18	20
Osterreich	3	3	7	7	7	7	6
Ozeanien	5	5	12	13	13	14	15
Nordamerika	4	4	5	5	4	4	4
Asien (ohne Ostblock)	0	0	3	3	3	2	2
Westliche Welt insgesamt	85	87	140	149	152	150	150
Ostblockstaaten insgesamt	166	173	397	418	440	460	465
Sowjetzone	118	126	201	206	213	215	215
UdSSR	18	19	115	125	135	143	146
Tschechoslowakei	18	16	41	46	51	57	53
Ungarn	8	8	20	18	19	22	23
Welt insgesamt	251	260	537	567	592	610	615

¹⁾ Vorläufige, teilweise geschätzte Zahlen.

gerade noch knapp auf der bisherigen Höhe gehalten werden konnte, hat sie sich praktisch überhaupt nicht ausgewirkt. Diese Entwicklungstendenz dürfte auch für 1960 und erst recht für die folgenden Jahre kennzeichnend sein. Wenn sich die gesamte Weltförderung im Jahre 1959 dennoch nicht nur bei Erdöl (um knapp 8% gegenüber 3% im Vorjahr), sondern auch bei Steinkohle (um immerhin gut 3% gegenüber allerdings noch knapp 5% im Vorjahr) und bei Braunkohle (wie im Vorjahr um knapp 2%) erhöht hat, so lag das

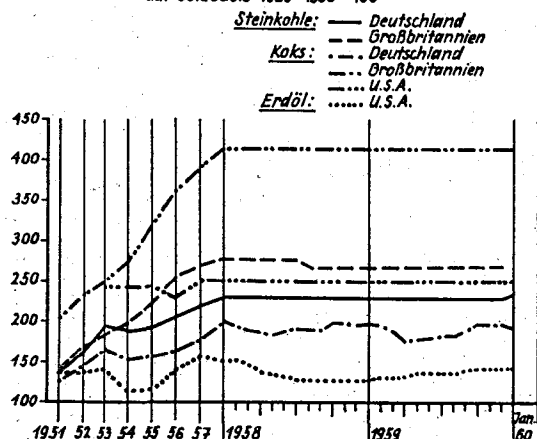
nur an der weiteren Zunahme der Steinkohlen- und Braunkohlenförderung in den meisten Ostblockländern, insbesondere im erdölarmen China, wo die Steinkohlengewinnung nach einer Verdoppelung im Vorjahr erneut um fast 30% gesteigert werden konnte. Damit hat China fast ebensoviel Steinkohle gefördert wie die Sowjetunion und die USA. Trotz der erhöhten Nachfrage standen während des ganzen Jahres 1959 auch die Preise für Erdöl und seine Derivate noch unter Druck, da der vorangegangene Kapazitäts-

ausbau in der Ölindustrie der zu erwartenden Nachfragesteigerung weit vorausgeeilt war, so daß der internationale Wettbewerb auf dem Welterdölmarkt sich sogar eher noch verschärfte. Erst recht gilt dies für Steinkohle, wo stärkere Preissenkungen nur durch die hohen Gewinnungskosten verhindert wurden, die sich vor allem aus dem fortgesetzten Lohnauftrieb ergeben, mit der Folge, daß sich die Wettbewerbsfähigkeit der Kohle gegenüber dem Erdöl und die Rentabilität des Kohlenbergbaus noch weiter verschlechterten. Dr. v. G.

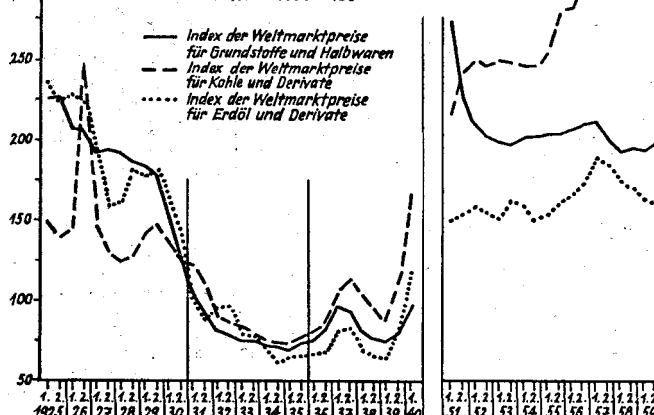
Weltmarktpreise für Brennstoffe

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1959			
		1938	1955	1956	1957	1958	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Steinkohle:										
Deutschland, Koksfeinkohle, Fettk. Körnung um 10/6-0, o. Ausgleichsumlage (0,65 DM/t) und Bergarbeiterwohnungs- abgabe (2,— DM)	RM/DM 1000 kg	15.00	51.75	54.42	57.78	61.80	61.80	61.80	61.80	61.80
Großbritannien, Durham, Kl. I, fob, Tyne, Inlandspreis	s. d. 2240 lbs	20.6 ⁸ / ₈	91.97 ¹⁰ / ₁₀	105.8 ⁸ / ₈	112.01 ⁶ / ₆	114.61 ² / ₂	114.9	114.9	112.9	111.9
USA, Fettkohle, run of mine, frei Besteller, oder fob Export	\$ / 2000 lbs	4.07	8.56	9.61	10.00	9.71	9.71	9.89	9.87	9.63
Koks:										
Deutschland, Hochofenkoks, Körnung 60-80 mm, frei Fahr- zeug ab Zeche o. Ausgleichs- umlage (0,65 DM/t) und Berg- arbeiterwohnungsabgabe (2,— DM/t)	RM/DM 1000 kg	21.46	65.46	68.48	78.96	79.21	81.15	74.25	77.15	82.15
Großbritannien, Blast Furnace Coke, Durham	s. d. 2240 lbs	34.1	122.8 ¹ / ₂	189.6 ¹ / ₂	151.1 ² / ₆	159.3	159.3	159.3	159.3	159.3
USA, Connellsville, Hüttenkoks, Spezialsorte, frei Besteller	\$ / 2000 lbs	3.97	14.71	14.09	15.06	15.25	15.25	15.25	15.25	15.25
Erdöl:										
USA, Bradford, Rohöl 44,6° Bé, Appalachian, ab Bohrfeld	\$ / 42 Gall.	1.90	3.57	4.40	4.78	4.14	4.05	4.21	4.28	4.40
Saudisch Arabien, Aramco, 36-36,9° Bé fob, Ras Tanura	\$ / 42 Gall.	•	1.97	1.97	2.05	2.12	2.02	1.18	1.93	1.93
Irak, Basra, 32-32,9° Bé, Fao (Irak) fob	\$ / 42 Gall.	•	1.92	1.87	1.95	2.00	1.91	1.82	1.82	1.82
Venezuela, Tin Juana 26-26,9° Bé, fob Aruay	\$ / 42 Gall.	•	2.08	2.17	2.54	2.53	2.46	2.80	2.80	2.80

Entwicklung der Weltmarktpreise für Brennstoffe auf Goldbasis 1929-1936 = 100



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Kohle u. Erdöl auf Goldbasis 1929-1936 = 100



Weltwarenmärkte März 1960

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	29. 2. 60	Höchstwert im März	Tiefstwert	31. 3. 60	Veränd. in %
Index der Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	Durchschnittsstand 1952-56		93,2	93,2	92,4	92,6	— 0,6
Sonstige Rohstoffe	= 100 (zugrunde liegen die in US-\$ umgerechneten Notierungen auf den jeweils maßgeblichen Handelsplätzen)		83,2	83,2	81,1	81,2	— 2,4
Konsumgüterrohstoffe			98,1	98,2	97,8	98,1	± 0,0
Investitionsgüterrohstoffe			88,6	89,8	88,3	89,8	+ 1,4
Brenn- und Treibstoffe			100,3	100,7	99,8	100,0	— 0,3
			102,2	102,2	101,8	101,8	— 0,4
Weizen, N.-Manit. I, Kl. 2 Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	165,500	165,500	164,375	165,250	— 0,2
Weizen, Standard, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	197,812	208,312	197,612	207,688	+ 5,0
Gerste, West. I/II, Stand. erstnot. Monat ..	Winnipeg	cts / 48 lbs	98,375	99,875	96,375	99,875	+ 1,5
Mais, versch. Prov., c/nk, erstnot. Monat ..	London	£ / 2240 lbs	20,917	21,750	20,917	21,750	+ 4,0
Reis, Siam Patna I (100 %), ex store	London	sh / 112 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Zucker, kub., roh 96°, Weltkontr. IV	New York	cts / lb	3,08	3,08	2,98	3,06	— 0,6
Kaffee, Santos, IV extra mild, loco	New York	cts / lb	37,25	37,25	37,00	37,00	— 0,7
Kakao, Accra, main crop, loco	New York	cts / lb	28,05	27,92	26,81	27,13	— 3,3
Tee, Or-pekoe, good med. brok., Aukt. pr.	Colombo	cts / lb	235,00	235,00	205,00	205,00	— 12,8
Leinsaat, West. I, Lief. Pt Williams, erstn. Mon.	Winnipeg	cts / 56 lbs	305,500	333,500	304,500	330,500	+ 8,2
Sojabohnen, gelb II, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	210,250	217,000	209,500	217,000	+ 3,2
Erdnüsse, nig. geschält, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	75,50	75,50	75,00	75,00	— 0,7
Kopra, philipp., cif USA-Pazifikküste	New York	£ / 2000 lbs	240,000	240,000	220,000	220,000	— 8,3
Palmkerne, nig., cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	68,25	68,25	61,50	61,50	— 9,9
Leinöl, argent., roh, lose, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	86,50	95,00	86,50	94,00	+ 8,7
Baumwollsaatöl, Pr. summ. yell. bl., fob N.Y., loco	New York	cts / lb	11,10	11,86	11,24	11,86	+ 6,8
Erdnußöl, Kong., 3,5 % fr. Fetts., 0,5 % Wasser, in Fässern, cif Antwerpen	Antwerpen	bfrs / kg	17,00	17,25	17,00	17,00	± 0,0
Kokosnußöl, Straits, 3,5 % fr. Fetts., cif UK/nordeurop. Häfen, 1. Verschiff.	London	£ / 2240 lbs	130,00	131,00	125,00	125,00	— 3,8
Palmöl, Kong., 5 % fr. Fetts., lose, cif Antwp.	Antwerpen	bfrs / kg	11,30	11,30	11,20	11,20	— 0,9
Butter, 1. Smör, f. Export verfügb.	Kopenhagen	öre / kg	700	700	610	610	— 12,9
Käse, Edamer, 40 % Fettgeh.	Leuwarden	hfl / kg	1,730	1,730	1,535	1,535	— 11,3
Eier, Dansk Andelsægnotering	Kopenhagen	öre / kg	240	250	240	250	+ 4,2
Speck, dänisch A	London	cts / lb	7,500	8,375	7,500	8,375	— 12,5
Schmalz, loco	Chicago	sh / 112 lbs	280	280	245	245	+ 11,6
Lebende Schweine, leichte (220—240 lbs)	Chicago	£ / 100 lbs Lebendgew.	14,575	16,800	14,575	16,375	+ 12,3
Schweinefleisch, Kl. 1, Andelslag. Landsnot.	Kopenhagen	öre / kg Schlachtgew.	442,50	447,50	440,00	445,00	+ 0,6
Rindfleisch, argent. Kühlfleisch	London	d / lb	27,50	30,25	27,50	30,25	+ 10,0
Hammelfleisch, neuseel., gefr., ganze Tiere, Lamb. Nr. 2, Old Season	London	d / lb	25,50	25,50	23,50	23,50	— 8,2
Baumwolle, amer., mdl. 15/16", erstnot. Monat	Liverpool	d / lb	21,85	21,90	21,65	21,75	— 0,5
Baumwolle, amer., mdl. upl. 15/16", loco	New York	cts / lb	33,25	34,10	33,25	34,10	+ 2,5
Baumwolle, amer., Brem. Terminnotierung ...	Bremen	DM / kg	2,678	2,693	2,665	2,690	+ 0,4
Wolle, Kammzüge 56's, card crossbr.	Bradford	d / lb	85	87	85	87	+ 2,4
Wolle, Kammzüge, 64's warp Merino	Bradford	d / lb	108	111	108	111	+ 2,8
Wolle, Kammzüge, Austral. 64's Merino, erstnot. Monat	Antwerpen	bfrs / kg	134,25	135,75	133,—	133,75	— 0,4
Rohseide, AA 20/22 dern., N. Y. spot 2 A	New York	£ / lb	4,18	4,32	4,15	4,31	+ 3,1
Jute, first 2/3, J. A., cif UK/Kont., erstnot. Mon.	London	£ / 2240 lbs	102,00	105,00	101,00	104,00	+ 2,0
Ochsenhäute, argent. frig., Ba. nachges., cif UK	London	d / lb	18,00	19,00	18,00	19,00	+ 5,6
Kautschuk, RSS I, fob Mal., erstnot. Monat	Singapur	cts / lb	118,125	121,375	116,938	120,750	+ 2,2
Kautschuk, RSS I, C u. B, Liefer. lfd. Monat	London	d / lb	34,188	35,062	33,750	34,750	+ 1,7
Kautschuk, RSS I, erstnot. Monat	New York	cts / lb	40,875	41,500	40,250	41,000	+ 0,3
Sulfizellstoff, schwed., geb., cif Nordseeh.	Schweden	skr / 1000 kg	765,—	760,—	7,60	7,60	— 0,7
Holz, schwed. Fichtenbr. 2 1/2"x7 v/s, fob Harnösund	Schweden	skr / Stand	1015	1 030	1 030	1 030	+ 1,5
Stahlschrott, schwer schmelz., fr. Werk	Pittsburg	£ / 2240 lbs	36,—	36,—	35,50	36,—	± 0,0
Gießereirohisen Nr. 3, 1,4—2% Ph. 2,5—3% Si	Belgien	bfrs / 5000 kg	2750,—	unverändert	unverändert	2 750,—	unv.
Stabstahl, Exportpr., fob Antwerpen	Belgien	£ / 1000 kg	101,50	101,50	98,—	98,—	— 2,5
Aluminium, unnoted, fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	186,000	unverändert	unverändert	186,000	unv.
Zink, ausl., Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	87,375	87,562	93,562	93,562	+ 7,7
Blei, ausl., in Blöcken, Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	75,438	77,500	74,875	76,625	+ 1,6
Zinn, stand. ingots, Kassapr., Schlußnot.	London	£ / 2240 lbs	789,000	791,500	783,250	789,25	+ 0,0
Steinkohle, Gaskohle, Steam-slack-fob	Hampton Roads	£ / 2000 lbs	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unv.
Koks, Brechkoks I, fr. Fahrz. ab Zeche	Ruhrgeb.	DM / 1000 kg	81,97	unverändert	unverändert	81,97	unv.
Rohöl, arab., ex Sidon, 36—36,9°, Esso	Arabien	£ / 42 gall.	2,27	unverändert	unverändert	2,27	unv.
Rohöl, venez., heavy or flat, Lagunillas	Venezuela	£ / 42 gall.	2,10	unverändert	unverändert	2,10	unv.
Rohöl, Appal., 45° B, ab Bohrfield	Bradford	£ / 42 gall.	4,55	unverändert	unverändert	4,55	unv.
Heizöl, Bunker C Fuel	Bradford	£ / 42 gall.	2,—	unverändert	unverändert	2,00	unv.
Diesel- u. Gasöl, D.H. 48/52	Bradford	cts / gall.	9,862	8,625	8,250	8,250	— 16,5
Benzin, 70/72 M	Bradford	cts / gall.	9,25	unverändert	unverändert	9,25	unv.

Die Preisgestaltung auf den Weltrohfeststoffmärkten war im ganzen gesehen durch überwiegende Schwächeneigung gekennzeichnet, vor allem wegen der anhaltenden Rückbildungstendenz bei den meisten Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen. Rückläufig waren dabei insbesondere die Weltmarktpreisnotierungen für Tee, die meisten tropischen pflanzlichen Öle samt deren Ausgangsprodukten, Molkereierzeugnisse, dani-

schen Speck und Hammelfleisch, aber auch für Kakao und die meisten übrigen Kolonialwaren. Unter den Brennstoffen gaben die Preise für Diesel- und Gasöl stärker nach, und schließlich mußten bei den Investitionsgüterrohstoffen die westeuropäischen Exportstahl- und die Aluminiumnotierungen merklich herabgesetzt werden. Stärker befestigen konnten sich nur die Notierungen für Ulsaaten und pflanzliche

Öle nordamerikanischer bzw. argentinischer Provenienz, die Mais- sowie die binnenamerikanischen Weizen-, Schmalz- und Schweinenotierungen, die argentinischen Kühlhausfleisch- und Rindshäute-Exportpreise. Das gleiche gilt unter den NE-Metallen für die Zink- und die Bleipreise; ferner für die Holz-, die Kautschuk- und fast alle Textilrohstoffpreise sowie die westeuropäischen Exportpreise für Eier. Dr. v. G.